

F. REBER,

GESCHICHTE DER NEUEREN DEUTSCHEN KUNST.

184

GESCHICHTE

DER

NEUEREN DEUTSCHEN KUNST

VOM

ENDE DES VORIGEN JAHRHUNDERTS BIS ZUR WIENER AUSSTELLUNG 1873

MIT BERÜCKSICHTIGUNG

DER GLEICHZEITIGEN KUNSTENTWICKLUNG

IN

FRANKREICH, BELGIEN, HOLLAND, ENGLAND, ITALIEN UND DEN OSTSEELÄNDERN

VON

DR. FRANZ REBER,

DIRECTOR DER KÖNIGL. GEMÄLDE-GALLERIE UND PROFESSOR DER KUNSTGESCHICHTE
AM POLYTECHNIKUM IN MÜNCHEN.

STUTT GART.

MEYER & ZELLER'S VERLAG
(FR. VOGEL).

1876.

Das Recht der Uebersetzung wird vorbehalte

Druck von GEBRÜDER MÄNTLER in Stuttgart.

Vorwort.

Ob das vorliegende Buch wirklich einem allgemeineren Bedürfnisse entgegenkömmt, wie es der Fall sein soll, darüber steht dessen Urheber keine Entscheidung zu. Gewiss ist nur, dass es dem eigenen Bedürfnisse des Verfassers entsprungen ist. Seit zwei Jahrzehnten hat sich mir bei jedem Besuch in grösseren Ausstellungen, öffentlichen und Privatsammlungen, ja selbst von Kunstvereinen immer deutlicher das Bewusstsein aufgedrängt, wie wünschenswerth der Besitz eines Führers sein müsste, welcher über die Richtungsströmungen, die in dem anscheinend chaotischen Getriebe der modernen Kunst doch vorhanden sind und sein müssen, Aufschluss gäbe. Ohne vorläufig andere als Laienzwecke damit zu verfolgen, suchte ich daher mit der vorhandenen Literatur meine Wünsche zu decken. Ich kann nicht sagen, dass diess in ganz befriedigender Weise möglich gewesen wäre; denn die vorhandenen Werke*), welchen ich gleichwohl eine Fülle von Belehrung verdanke, brechen entweder schon in einer Zeit ab, in welcher die Unterstützung und Führung

*) *Le Comte A. Raczyński*, L'Art moderne en Allemagne. Paris 1836—1841, übersetzt von A. Hagen. — *A. Hagen*, die deutsche Kunst in unserem Jahrhundert. Eine Reihe von Vorlesungen. Berlin 1857. *A. Springer*, Geschichte der bildenden Künste im neunzehnten Jahrhundert. Leipzig 1858. *E. Förster*, Geschichte der deutschen Kunst IV. und V. Band. Leipzig 1860.

erst recht nöthig wäre, wie diess bei Raczynski durch die Zeit des Erscheinens nicht anders sein konnte und bei dem verdienten E. Förster, unserem Nestor der Kunstwissenschaft, seiner Richtung entsprechend ist, oder es fehlt an einer durchgreifenden Systematisirung wie bei Hagen, oder endlich an einer eingehenderen Behandlung, wie sie Springer in dem gewählten knappen Rahmen unmöglich war.

Diese Unzulänglichkeit der vorhandenen Hilfsmittel musste sich aber doppelt fühlbar machen, als Verfasser dieses durch seinen Uebertritt an das Polytechnikum sich veranlasst sah, das vorher behandelte kunstgeschichtliche Gebiet auch lehrend über dessen gewöhnliche Gränzen hinaus in die Gegenwart zu erstrecken. Da es nun an verstreutem monographischen Material wie an zeitschriftlichen Notizen keineswegs fehlt, unternahm es der Verfasser, das Vorliegende einer zusammenfassenden Verarbeitung zu unterziehen. Daran knüpfte sich die Wiederholung von früher nach älteren Gesichtspunkten unternommenen Reisen in Deutschland, Frankreich, Italien und England zum Zwecke des Studiums der Schöpfungen der Neuzeit, welche natürlich den Materialvorrath nicht unwesentlich ergänzten und zu den literarischen Mitteln die unentbehrliche eigene Betrachtung der Kunstobjecte in ausgedehnterem Maasse hinzufügten. Der Verlauf dieser Studien hatte aber die Folge, dass der vor sechs Jahren hergestellte Entwurf zu Vorlesungen über neuere Kunst sich als gänzlich ungenügend erwies und eine Neubearbeitung in Angriff genommen ward, bei deren Beginn bald der Entschluss reifte, sie für die Publication im weiteren Sinne zu gestalten. Die begreifliche Besorgniss hiebei überwand endlich die Aufmunterung von Seite literarischer Freunde wie der unternehmenden Verlags-handlung, und so wurde der Versuch gewagt.

Jedoch nicht anders, denn als Versuch: zu mehr nemlich wäre die Kraft eines ganzen Lebens einzusetzen gewesen. Ein solches aber hatte der Verfasser weder zur Verfügung, noch würde er dasselbe dem Gegenstande widmen wollen. Auch ist die Aufgabe zu drängender Natur, als dass ein »nonum prematur in annum« hierin möglich wäre. Um für den Genuss der Kunst der unmittelbaren